

uns das Grab der Königin Memtuan und die Burg Uskuam, ferner eine riesige Sykomore, die früher als Galgen benutzt wurde. „Während meiner Kindheit habe ich einmal fünfzig Menschen zugleich an dem Baum hängen sehen“, sagte er.

Wenn mein Führer und Dolmetscher in Verdacht geraten könnte, die Zahl der Gehängten übertrieben zu haben, so muß ich doch zugestehen, daß das mit der Zahl der Kirchen nicht geschehen ist. „Bierundvierzig Kirchen gibt es in meiner Stadt“, erklärte er einmal über das andere. Wenn wir den Besuch irgendeines dieser vielen Gotteshäuser unterlassen haben, so ist es nicht seine Schuld. Größe und Bauweise waren sehr verschieden, von den eindrucksvollen Gewölben der Erlöserkirche, die in festem Mauerwerk ausgeführt war wie die Burgen, bis zu den kleinen runden, strohgedeckten Gebäuden, die für das uneingeweihte Auge des Ferengi in nichts außer in ihrer Lage voneinander abwichen, für das Kind, den Enkel und den Urenkel abessinischer Priester aber so voll von bedeutsamen Unterschieden waren, wie für mich die Peterskirche und St. Pauls Church. Stolz führte Efendi mich zu der St.-Michaels-Kirche, die nach seiner Erklärung vom König David, dem Sohn Fasils, erbaut worden ist. „Einer meiner Vorfahren war Oberpriester unter König David“, bemerkte er dazu. „Als ich in Khartum war, sandte ich kostbare Teppiche und Goldstickereien für diese Kirche. Die Priester beteten für mich, und ich werde meinen Lohn im Himmel davontragen. Einer der jetzigen Priester ist mein Schwager.“ Er holte seinen Verwandten herbei, der in seiner weißen Gewandung stattlich und imponierend ausah. In mir entstand der lebhafteste Wunsch, mir im Himmel einen ebenso großen Lohn zu er-